

**P**  **LIZEI**  
**DEIN PARTNER**  
Gewerkschaft der Polizei



## **Populismus**

**Auswirkungen auf  
Staat und Gesellschaft!?**



# Zusammenhalten.\*

Bei uns populär seit 1865.



\*Zusammenhalten: Das ist unsere einfache Antwort auf schwierige Fragen. In der Gewerkschaft-Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) arbeiten 200.000 Menschen aller Hautfarben und Nationen erfolgreich zusammen. [www.ngg.net/vorteile](http://www.ngg.net/vorteile)

FS B (039) 3339923-000 4c TTP

9. und 10. Mai 2019  
Hotel NH Collection  
Berlin Mitte  
Friedrichstraße 96  
10117 Berlin



## Impressum

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:  
Torsten Rohde, Berlin

Titelfoto: nmann77/stock.adobe.com

Nachdruck des redaktionellen Teils nur nach  
ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.

Sämtliche hier veröffentlichte Anzeigen, die im Kunden-  
auftrag für die Drucklegung vom Verlag gestaltet wurden,  
sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, Vervielfälti-  
gung und elektronische Speicherung ist nur mit Zustim-  
mung des Anzeigenkunden und des Verlages erlaubt.  
Verstöße hiergegen werden vom Verlag, auch im Auftrag  
des Anzeigenkunden, unnachsichtig verfolgt.



Forststraße 3 a • 40721 Hilden  
Telefon 0211 7104-0 • Telefax 0211 7104-174  
av@vdp-polizei.de

Geschäftsführer: Bodo Andrae, Joachim Kranz  
Anzeigenleiterin: Antje Kleuker

Gestaltung und Layout: Jana Kolffhaus

Anzensatz und Druck:  
Wölfer Druck + Media, Haan

© 2019  
05/2019/39

[www.vdp-polizei.de](http://www.vdp-polizei.de)

## Populismus

### Auswirkungen auf Staat und Gesellschaft!?

- **Vorwort** Dietmar Schilff, Stellvertretender Bundesvorsitzender 2
- **Mach meinen Kumpel nicht an e. V.**  
Setzt ein Zeichen gegen Rassismus – unterstützt die Gelbe Hand! 3
- **Programm**  
Fachtagung der Gewerkschaft der Polizei:  
Populismus – Auswirkungen auf Staat und Gesellschaft!? 4
- **Medien und Populismus**  
Soziale Netzwerke: Eine Bedrohung für die Demokratie!? 6
- **Populismus in Deutschland**  
Der Rechtsruck in Deutschland und die AfD 8
- **Polizeihistorische Bildungsarbeit**  
Die Polizei und das Scheitern der Weimarer Republik –  
zwischen Reform und Holocaust 10
- **Notizen** 12



**Dietmar Schilff**  
Stellvertretender Bundesvorsitzender  
der Gewerkschaft der Polizei

## Vorwort

### Populismus – Auswirkungen auf Staat und Gesellschaft

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

die demokratischen Parteien in Deutschland und Europa ebenso wie viele zivilgesellschaftliche Organisationen – Gewerkschaften eingeschlossen – sind aktuell besonders herausgefordert: Seit Ausbruch der Finanzmarktkrise im Jahr 2007 sind Populisten aller Couleur im politischen Raum äußerst aktiv und nicht Wenige gehen ihnen auf den Leim. Die politischen Verhältnisse innerhalb der Parteienlandschaft haben sich vielerorts in Europa bereits verschoben. In zahlreichen europäischen Ländern sind heute links- und rechtspopulistische Parteien in den nationalen Parlamenten vertreten, teilweise mit Regierungsverantwortung.

In Deutschland hat sich die AfD als eine rechtspopulistische Partei salonfähig machen können, ist in den Bundestag und in alle Landtage eingezogen. Sie vertritt offen konservative Positionen, nationalistisch-reaktionäre und menschenverachtende Ansichten und erzielt trotzdem regelmäßig zweistellige Wahlergebnisse. Ein Phänomen, das sich in unserer Gesellschaft besorgniserregend breit macht – egal ob es nun von Protestwählern oder strammen Nationalisten getragen wird. Leicht eingängige Parolen, die unvermindert am Stammtisch zu hören sind, haben längst auch Einzug in die sozialen Netzwerke gefunden. In den sogenannten Filterblasen und Echokammern des Internets werden gezielt sowohl Ängste geschürt und Ansichten verstärkt, als auch Parolen und Behauptungen – unwidersprochen – zur scheinbaren Wirklichkeit.

Was an den Stammtischen vielfach noch leichtgläubig als Zeichen politischer Unzufriedenheit gedeutet wird, ist in Wahrheit längst zu einer ernst zu nehmenden Gefahr für unsere liberale und demokratische Gesellschaft geworden. Hier geht es nicht mehr nur um Einzelfragen im demokratischen Miteinander. Wer sich nach rechts orientiert, nimmt ein Gesamtpaket in Kauf, das unser friedliches und tolerantes Zusammenleben ganz grundsätzlich gefährdet. Das Versprechen vermeintlich einfacher Lösungen für eine Vielzahl komplexer und komplizierter Probleme ist dabei nicht nur Methode, sondern auch ein unverantwortlicher Umgang mit der Wirklichkeit.

Trotz allem Verständnis für die Sehnsucht nach ebensolchen einfachen und schnellen Lösungen für zahlreiche komplizierte und komplexe Probleme, sind die meisten weder leicht noch im nationalen Alleingang zu lösen. Als Gewerkschaft der Polizei sind wir uns dieser Tatsache besonders bewusst: Allein unsere polizeiliche Arbeit im Allgemeinen und die Verbrechensbekämpfung im Besonderen machen deutlich, dass die Bewältigung polizeilicher Aufgaben vielfach nicht nur komplex, sondern immer häufiger nur in internationaler Zusammenarbeit möglich ist – sowohl in der realen als auch in der digitalen Welt.

Ein klares und unumstößliches Bekenntnis zur freiheitlichen demokratischen Grundordnung ist die unumstößliche Grundlage unseres gewerkschaftlichen und dienstlichen Handelns. Der aktuelle Populismus in Deutschland und Europa stellt uns als Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter und als Polizeibeschäftigte vor große Herausforderungen. Es ist daher folgerichtig, dass wir uns auch innerhalb unserer Gewerkschaft intensiv mit den Ursachen, Erscheinungsformen und Folgen des Populismus auseinandersetzen und unsere ablehnende Haltung gegenüber jeglichen antidemokratischen und menschenverachtenden Tendenzen unmissverständlich zum Ausdruck bringen.

Es ist mir daher besonders wichtig, das Thema Populismus gemeinsam mit hochrangigen Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Sport, Gewerkschaften, Polizei und Wissenschaft zu diskutieren und wünsche allen Teilnehmenden eine interessante und aufschlussreiche Veranstaltung.

Herzlichen Dank möchte ich an alle aussprechen, die zur Durchführung und zum Gelingen dieser Fachtagung beitragen.

Mit kollegialen Grüßen

Foto: GdP/Hagen Immei

# Setzt ein Zeichen gegen Rassismus – unterstützt die Gelbe Hand!

Der gewerkschaftliche Verein „Mach meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e. V.“ engagiert sich seit der Gründung vor über 30 Jahren gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Rechtsextremismus in Betrieb und Gesellschaft. Damit ist der Verein eine der ältesten antirassistischen Organisationen in Deutschland und der Verein aller DGB-Gewerkschaften. Sein Logo, die Gelbe Hand, ist das gewerkschaftliche Symbol gegen Rassismus.



Durch Bildungsarbeit, Workshops und Aktionen in den Betrieben sowie durch Vernetzung der gewerkschaftlich Aktiven leistet die Gelbe Hand einen wichtigen Beitrag, um dem Rechtsruck in der Gesellschaft entgegenzutreten, und engagiert sich für Solidarität, Vielfalt und Demokratie. Um seine Arbeit erfolgreich fortsetzen zu können, braucht der Verein „Mach meinen Kumpel nicht an! e. V.“ Deine finanzielle und ideelle Unterstützung! In Form einer Fördermitgliedschaft, durch eine Spende, durch die Werbung weiterer Förderinnen und Förderer, durch das Tragen des Ansteckers, durch das aktive Eintreten für Gleichberechtigung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus am Arbeitsplatz und in der Gesellschaft.



**Giovanni Pollice, Vorsitzender des Kumpelvereins (li.), und Dietmar Schilff, stellv. GdP-Bundesvorsitzender (re.), gemeinsam vor dem Logo des Kumpelvereins – die Gelbe Hand**

**Die Gelbe Hand ist für jeden Beitrag dankbar!**

**Bankverbindung:**

**NORD/LB**

**BIC: NOLADE2H**

**IBAN: DE17 2505 0000 0152 0339 99**

**Mach meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e. V.**

**Hans-Böckler-Straße 39  
40476 Düsseldorf**

**Tel.: 0211 / 43 01-193**

**Fax: 0211 / 43 01-134**

**E-Mail: [info@gelbehand.de](mailto:info@gelbehand.de)**

**[www.gelbehand.de](http://www.gelbehand.de)**

**[www.unterrichtsmaterial.gelbehand.de](http://www.unterrichtsmaterial.gelbehand.de)**

**[www.facebook.de/gelbehand](http://www.facebook.de/gelbehand)**



Die Gewerkschaft der Polizei als Organisation ist Mitglied beim „Kumpelverein – Die Gelbe Hand“. Ebenso gibt es etliche Funktionsträgerinnen und Funktionsträger und GdP-Mitglieder, die dem Verein schon beigetreten sind; es könnten aber noch mehr sein. Die GdP wirbt dafür, eine Fördermitgliedschaft abzuschließen und damit die wichtige Arbeit des Vereins zu unterstützen.

**Dietmar Schilff**

**stellvertretender GdP-Bundesvorsitzender**

# Fachtagung der Gewerkschaft der Polizei:

# Populismus

## Auswirkungen auf Staat und Gesellschaft!?

Moderation: Christoph Tiegel

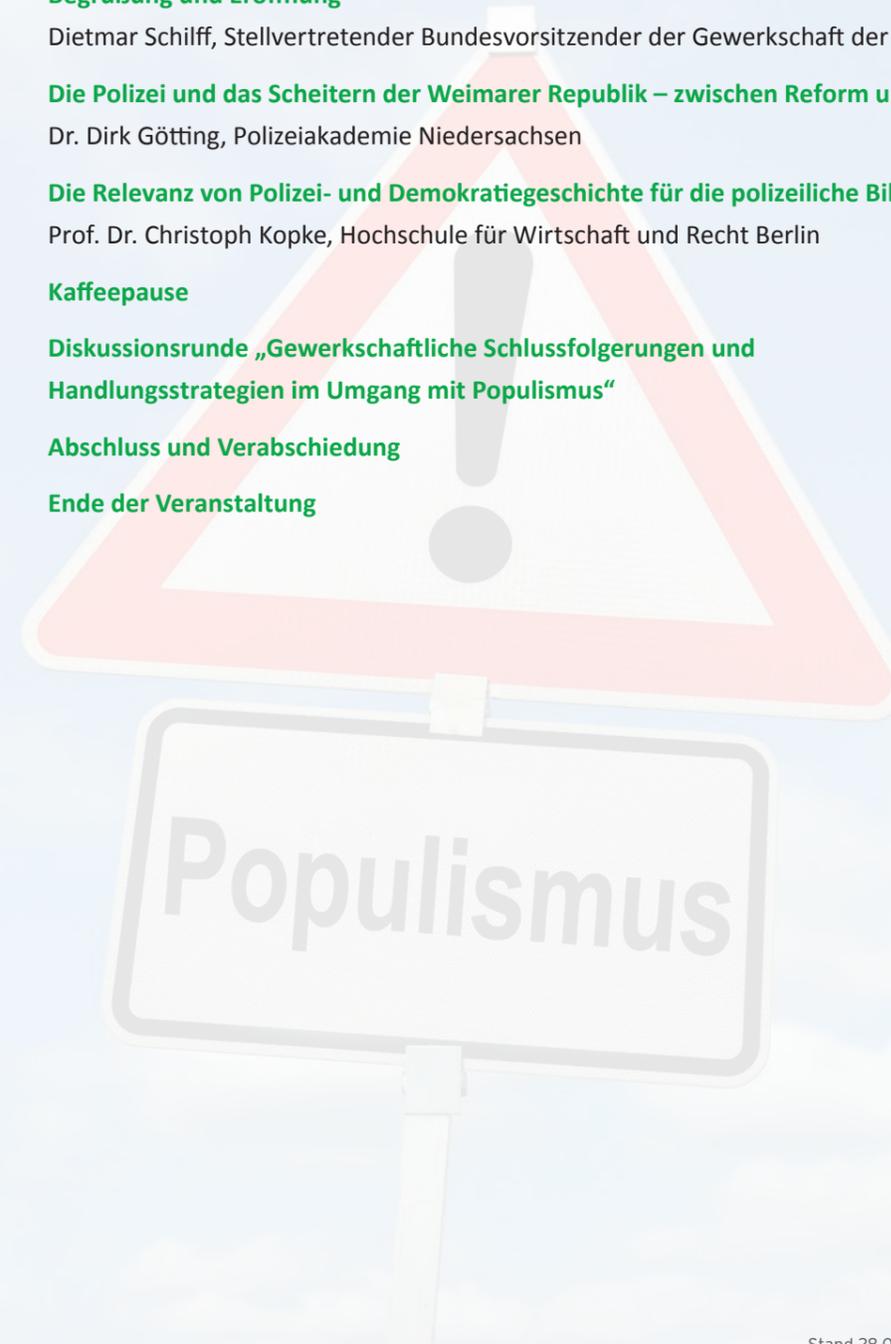
### 9. Mai 2019 1. Veranstaltungstag

- 09:00 Uhr** **Begrüßung und Eröffnung**  
Dietmar Schilff, Stellvertretender Bundesvorsitzender der Gewerkschaft der Polizei
- 09:15 Uhr** **Populismus in Deutschland und Europa – Erscheinungsformen, Ursachen und Entwicklungen**  
Alexander Häusler, Hochschule Düsseldorf
- 10:00 Uhr** **Rechtspopulismus in der Gesellschaft – Ein Erfahrungsbericht**  
Olaf Sundermeyer – ARD-Reporter im Investigativteam des rbb (Rundfunk Berlin-Brandenburg)
- 10:45 Uhr** **Kaffeepause**
- 11:15 Uhr** **Frage- und Diskussionsrunde**  
Alexander Häusler und Olaf Sundermeyer
- 12:15 Uhr** **Pause**
- 13:45 Uhr** **Gegen die Normalisierung – Gemeinsame Verantwortung und Strategien gegen populistische Positionen in Gesellschaft, Wirtschaft, Sport und Politik**  
Hans-Joachim Watzke, Vorsitzender der Geschäftsführung von Borussia Dortmund, Ulrich Leitermann, Vorsitzender der Vorstände der SIGNAL IDUNA Gruppe und Stefan Körzell, Mitglied im Geschäftsführenden Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes
- 15:15 Uhr** **Pause**
- 15:30 Uhr** **Medien und Populismus – Soziale Netzwerke: Eine Bedrohung für die Demokratie!?**  
Yvonne Hofstetter, Juristin und Autorin
- 16:15 Uhr** **Kaffeepause**

- 17:00 Uhr** **Diskussionsrunde „Populismus in Europa – Folgen und Herausforderungen für Demokratie, Gesellschaft und Rechtsstaat“**  
Sigmar Gabriel, MdB und Bundesminister a. D.,  
Thomas de Maizière, MdB und Bundesminister a. D. und  
Oliver Malchow, Bundesvorsitzender der Gewerkschaft der Polizei
- 18:30 Uhr** **Ende des ersten Veranstaltungstages**
- 19:00 Uhr** **Abendessen**

### 10. Mai 2019 2. Veranstaltungstag

- 09:00 Uhr** **Begrüßung und Eröffnung**  
Dietmar Schilff, Stellvertretender Bundesvorsitzender der Gewerkschaft der Polizei
- 09:10 Uhr** **Die Polizei und das Scheitern der Weimarer Republik – zwischen Reform und Holocaust**  
Dr. Dirk Götting, Polizeiakademie Niedersachsen
- 10:00 Uhr** **Die Relevanz von Polizei- und Demokratieggeschichte für die polizeiliche Bildung**  
Prof. Dr. Christoph Kopke, Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin
- 10:45 Uhr** **Kaffeepause**
- 11:15 Uhr** **Diskussionsrunde „Gewerkschaftliche Schlussfolgerungen und Handlungsstrategien im Umgang mit Populismus“**
- 12:15 Uhr** **Abschluss und Verabschiedung**
- 12:30 Uhr** **Ende der Veranstaltung**



# Soziale Netzwerke: Eine Bedrohung für die Demokratie!?

Yvonne Hofstetter



Yvonne Hofstetter

Foto: Heimo Aga

## Das neue Normal.

Die Welt von heute, sie fühlt sich „unnormale“ an. Die gewohnte Ordnung löst sich auf. Aber was haben Online-Plattformen damit zu tun?

## Der Verlust von Gemeinschaft.

Online-Plattformen sind die Neckermann-Kataloge des 21. Jahrhunderts. Aber wir, die Nutzer, sind wahnsinnig geworden: Wir glauben, dass die Online-Plattformen profitorientierter amerikanischer Konzerne der richtige Platz für die politische Willensbildung sind.

Auf Online-Plattformen können alle auf das politische Geschehen ein-

wirken. Der digitale Informationsraum hat die Meinungsbildung dezentralisiert und stark fragmentiert. Nur: Wenn alle senden, wird ein hohes Rauschen erzeugt. Um das Rauschen zu filtern, zeigt der personalisierte Newsfeed einer Online-Plattform nur an, was für jeden Einzelnen von Belang ist. So atomisieren Online-Plattformen unsere Gesellschaft in ihre kleinste Einheit, die Singularität. Es entsteht eine digitale Meinungsmasse.

Singularitäten fehlt die Erfahrung einer gemeinsamen Wirklichkeit. Als Gemeinschaft finden sie nicht zusammen, weil das Leben in Filterblase und Echokammer zu einer stabilen Gruppenzugehörigkeit in Widerspruch steht.

## Der Verlust von Wahrheit.

Online-Plattformen machen Werbung. In der Werbung ist fast alles erlaubt: untertreiben, übertreiben, auslassen, umdefinieren, hinzudichten und glatt lügen. Plattformen sind voll von Fiktion. Den Anspruch auf Fakten haben sie nie erhoben. Für die politische Meinungsbildung sind Lügen und Fake News aber kein Spaß. Sie haben böse Folgen, denn sie treffen die Menschen in ihrer Erkenntnisfähigkeit.

## Der Verlust der Vernunft.

Was Online-Plattformen anzeigen, sind nur ganz selten objektive Nachrichten. Wovon sie aber authentisch berichten, sind Gefühle. Gefühle können sozial ansteckend sein. Deshalb muss online provozieren, wer viral gehen will. Das ändert das Denken. Denn wer sich erregt, debatiert nicht mehr. Deshalb sagt selbst Henry Kissinger: „Wir erleben das Ende der Aufklärung.“

## Die Folgen für die Demokratie.

Skandalisierung und Provokation auf Online-Plattformen sind längst in die physische Welt übergesprungen und haben zu Folge, dass es wenige konsensorientierte und mehr extreme Politiker gibt. Sie wissen, wie man die Singularitäten organisiert, nämlich als Bewegung. Zusammengehalten wird die Bewegung durch den kleinsten gemeinsamen Nenner: Wir sind Deutsche. Wir sind Italiener. Wir sind Amerikaner. Singularitäten sind anfällig für nationalistische Überzeugungen, weil sie keine gemeinsame, vernünftige Erkenntnis mehr formen. Weil sie in der Flut von Meinungen nur noch ihrem Gefühl folgen, ergibt dies eine andere Gesellschaft als eine, die von demokratischen Werten oder gemeinsamen Interessen zusammengehalten wird.

## Wie sollen wir mit der Entwicklung umgehen?

Verlusterfahrungen gehören untrennbar zu unserer *conditio humana*. Verlustängste müssen überwunden und Vertrauen gefasst werden. Und es gilt, wieder Gemeinschaft zu errichten, wenn nötig als Graswurzelbewegung. Das heißt: lokale Selbstregierung auf der Basis gemeinschaftlicher Überzeugung und der Vernunft. Eine Vision von Ordnung. Die Wiederbelebung der Wahrheit und von Lebensweisen, die sich aus gemeinsamer Erfahrung und Vertrauen speisen. Die Bürde, mit der Kontingenz umzugehen, kann also nicht nur auf den Schultern des Staates und seiner Organe lasten. Wir alle, die gesamte Gesellschaft, sind aufgefordert, dass wir uns gegen den Normalitätsverlust abhärten und resilient werden.



# Der Rechtsruck in Deutschland und die AfD

Alexander Häusler



Alexander Häusler ist wissenschaftlicher Mitarbeiter des Forschungsschwerpunktes Rechts-extremismus/Neonazismus der Hochschule Düsseldorf

Aktuell erleben wir eine politische Zeitenwende, in der eine massiv voranschreitende Verfestigung völkisch-autoritärer Weltbilder bei Teilen der Bevölkerung einhergeht mit einer politischen Legitimationskrise. Mit der Partei „Alternative für Deutschland“ (AfD) ist eine völkisch-nationalistische Rechtsaußenpartei in den Bundestag und in alle Landesparlamente eingezogen. Die AfD stellt mittlerweile ein parteipolitisches Dach dar für die unterschiedlichen politischen Strömungen Rechtsaußen. Spätestens seit der Flüchtlingsdebatte 2015 gilt die AfD für den rechten Rand als Sprachrohr in die Mitte der Gesellschaft: Für flüchtlings- und muslimfeindliche rechte Protestbewegungen wie Pegida gilt die AfD ebenso als eine Art informeller

Kooperationspartner wie für extrem rechte Kadenschmieden wie dem Institut für Staatspolitik. Ein intensiver Austausch zwischen AfD und den genannten extrem rechten Strömungen läuft über die innerparteiliche Gruppierung „Der Flügel“ sowie über die Jugendorganisation der Partei, die „Junge Alternative“. Dies hat zur Folge, dass die Verfassungsschutzbehörden u.a. diese Jugendorganisation unter Beobachtung gestellt haben. Eine bedeutungsvolle Rolle bei der Verbindung der AfD zum rechtsextremen Lager spielt die sogenannte Identitäre Bewegung, die von den Verfassungsschutzbehörden unter dem Verdacht rechtsextremer Bestrebungen beobachtet wird.

Dies hat zur Folge, dass die AfD zunehmend ein parteipolitisches Angebot für unterschiedliche rechte Bewegungen bietet. In einem Vortrag am 21. November 2015 beim neurechten Institut für Staatspolitik (IfS) definierte der Rechtsaußen-Frontmann Björn Höcke die AfD als „fundamentaloppositionelle Bewegungspartei“. Mit ihren flüchtlingsfeindlichen und rassistischen Mobilisierungen leitete die AfD ihre aktive Bewegungsphase ein. Dadurch entwickelte sich die Partei zunehmend zu einem politischen Dach für eine extrem rechte Bewegung auf der Straße: Die von der AfD mobilisierten rechten Aufmärsche vor dem Erfurter Dom, in Cottbus und weiteren ostdeutschen Städten unter Beteiligung von Pegida-Anhängern, Hooligans und Neonazis nahmen teilweise offen rechtsextreme Züge an. Der von der AfD Ende August 2018 organisierte Aufmarsch in Chemnitz nach einem Todesfall auf einem Stadtfest offenbarte den Schulterchluss zwischen Partei und rechtsextremen Bewegungen: Unter Beteiligung von vielen AfD-Landesvorsitzenden vollzog sich dort ein Schulterchluss mit extrem rechten Gruppen aus ganz Deutschland.

Mit seiner Behauptung, das ‚wahre Volk‘ symbolisch zu repräsentieren, instrumentalisiert und delegitimiert der Rechtspopulismus die

demokratischen Institutionen. Unter dem Deckmantel von Sicherheit- und Ordnung-Parolen werden antidemokratische Haltungen verbreitet. So beispielsweise offenbarte der AfD-Landesvorsitzende von Baden-Württemberg, Uwe Junge – Oberstleutnant a. D. – auf seinem Twitter-Account Ende des Jahres 2017 autoritäre Vorstellungen von Selbstjustiz mit folgendem Bekenntnis: „Der Tag wird kommen, an dem wir alle Ignoranten, Unterstützer, Beschwichtiger, Befürworter und Aktivisten der Willkommenskultur im Namen der unschuldigen Opfer zur Rechenschaft ziehen werden! Dafür lebe und arbeite ich. So wahr mir Gott helfe!“ Für den AfD-Vorsitzenden Alexander Gauland stehen Identität und Nationales augenscheinlich über den Werten der

Verfassung, da sie angeblich unveränderliche Lebensmerkmale darstellen: „Wir lieben nicht die Verfassung, wir lieben unser deutsches Volk. Aber wir wissen, dass die Verfassung richtig und nützlich ist und wir stehen für sie ein. Sie ist ein Kleid, das man verändern kann. Identität, Nationales, Kultur kann man nicht verändern. Sie ist uns angeboten und sie ist etwas, was wir alle zum Leben brauchen.“ Politisches Vorbild der AfD ist der ungarische Ministerpräsident Orban, der für eine illiberale Demokratie“ eintritt. Hinter der rechtspopulistischen Maske der angeblichen „Anwälte des Volkes“ entpuppen sich deren Vertreter als antidemokratische Nationalisten.



pusteflower9024/stock.adobe.com

# Die Polizei und das Scheitern der Weimarer Republik - zwischen Reform und Holocaust

Dr. Dirk Götting



Dr. Dirk Götting, Polizeiakademie Niedersachsen, Polzeimuseum

Die Rolle und die Funktion der Polizei im Nationalsozialismus ist und bleibt das zentrale Thema der polzeihistorischen Bildungsarbeit. Es besteht ein breiter Konsens darüber, dass sich so ein historisches Trauma für die Polizei nicht wiederholen darf. Doch sind wir vor einer ähnlichen Entwicklung wirklich gefeit? Das klare, selbstbewusste „Ja“ spiegelte lange Zeit die breite Überzeugung wider, unsere Demokratie sei nahezu unerschütterlich. Doch in den letzten Jahren löst diese Frage verstärkt Verunsicherung aus – hervorgerufen

durch Politiker des rechten parlamentarischen Spektrums, die sich für ihre Agitation ganz unverhohlen im Baukasten des historischen Nationalsozialismus bedienen und gleichzeitig eine geschichtspolitische Wende um 180° fordern. Diese nationalsozialistischen Raubgrabungen sind ein Weckruf – auch für die historische Bildungsarbeit. Im Sinne des Diktums „Wehret den Anfängen“ bedarf es einer Erweiterung des historischen Blickfeldes: Auch der Weimarer Republik war ihr Scheitern nicht vorherbestimmt. Die Nationalsozialisten lieferten mit ihrer Propaganda, um Wählerstimmen zu gewinnen und die Demokratie in Frage zu stellen, geradezu die Blaupause für ihre heutigen Nachahmer, die zunehmend direkter und unverhüllt alte Strategien und Verhaltensmuster wiederaufleben lassen.

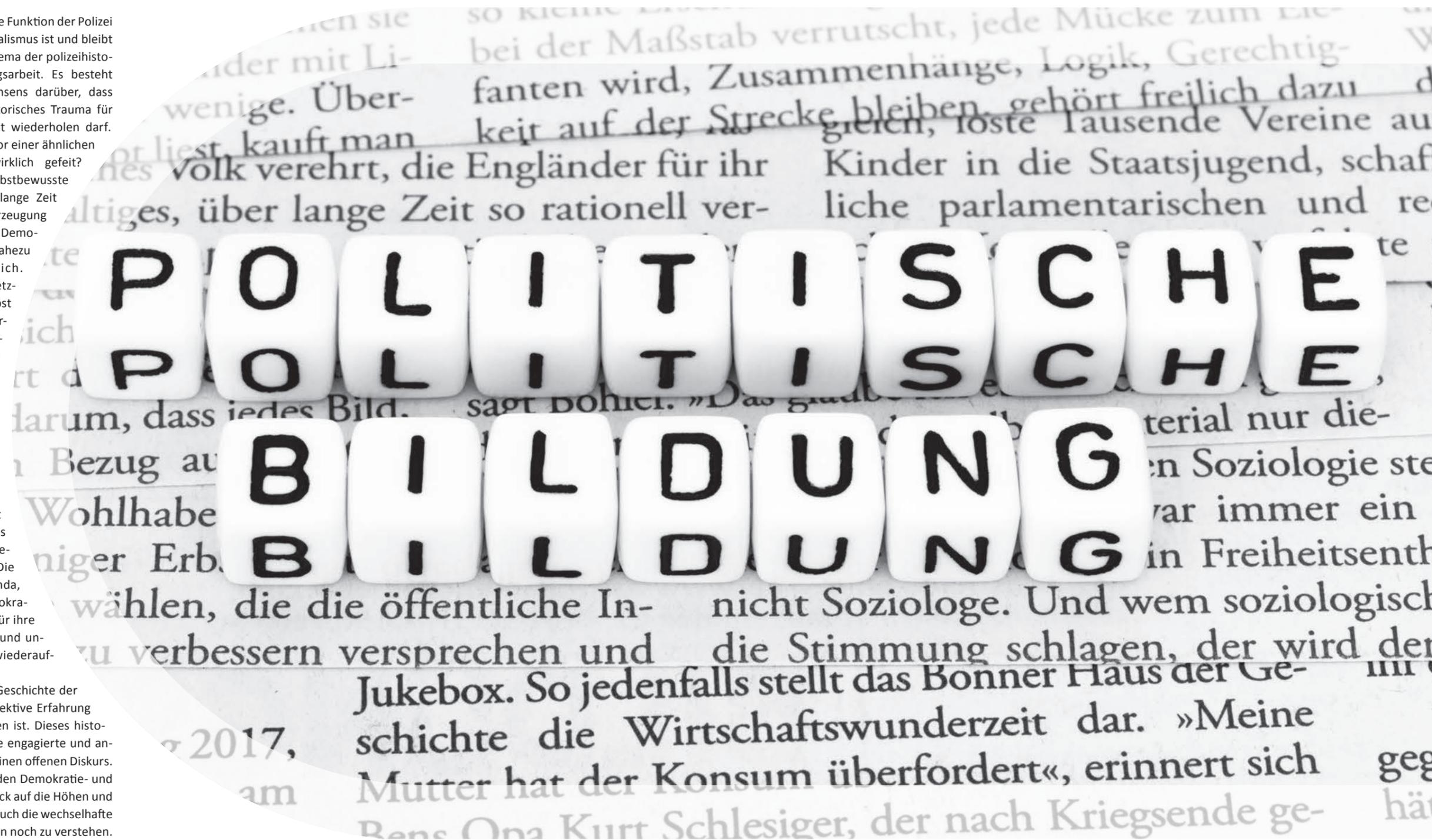
Doch Berlin ist nicht Weimar – gerade weil die Geschichte der Weimarer Republik und ihres Scheiterns als kollektive Erfahrung Teil unseres historischen Bewusstseins geworden ist. Dieses historische Bewusstsein gilt es zu stärken, durch eine engagierte und andauernde Bildungsarbeit und natürlich –, durch einen offenen Diskurs. Die ist davon nicht ausgenommen und dabei bilden Demokratie- und Polizeigeschichte eine Einheit. Denn ohne den Blick auf die Höhen und Tiefen unserer demokratischen Entwicklung, ist auch die wechselhafte Rolle und Funktion der Polizei weder zu vermitteln noch zu verstehen.

Als Teil dieser Bildungsbemühungen hat die Polizeiakademie Niedersachsen ein polzeihistorisches Ausstellungsprojekt initiiert. Wir versuchen über das Medium einer Wanderausstellung mit dem Titel „Freunde – Helfer – Straßenkämpfer. Die Polizei in der Weimarer Republik“ Besucherinnen und Besucher an Polizei- und Demokratiegeschichte zu interessieren. Gleichzeitig bieten wir damit ein Forum für eine offene Kommunikation. Die Ausstellung wird von Freiwilligen aus dem Polizeidienst betreut, denen eine Vermittlungsfunktion zukommt. Diese Vermittlung auf Augenhöhe innerhalb der Polizei ermöglicht es, eigene Wahrnehmungen und Erfahrungen einzubringen und sich darüber auszutauschen. Polizei- und Demokratiegeschichte dient so als

Der Impulsvortrag „Die Polizei und das Scheitern der Weimarer Republik – zwischen Reform und Holocaust“ gehört fest zum Begleitprogramm der Ausstellung.



Transmission für eine Stärkung der Demokratiekompetenz innerhalb und außerhalb der Polizei.



blende11.photo/stock.adobe.com



»Wer den autoritären Populismus verstehen will, muss dorthin schauen, wo aus kleinen Menschen große Menschen werden – auf die Kindheit.«

HERBERT RENZ-POLSTER



320 Seiten | € 20,00 [D] | ISBN 978-3-466-31116-3  
Auch als E-Book erhältlich